

Ordnungszahlen in roter Tinte eingetragen wurden, ebenso wie die Monatsnamen, die, abgekürzt auf ein ebenfalls rot geschriebenes *K* folgend, nur zum ersten Tag eines Monats und zu dem den Iden folgenden Tag erscheinen. Während sonst nur in dunkler Tinte die Abkürzungen *K*, *N*, *ID* benutzt werden, werden in roter Tinte an den Nonen die Abkürzung *NON*, an den Iden das Wort *IDVS* verwendet. Diesen verschiedenen Angaben folgen die Tageseinträge. Über jedem Monat sind in einem kleinen, durch Linien in roter Tinte gebildeten Rechteck die *regulares ad feriam inueniendam* sowie die *regulares lunares* angegeben, wie sie auch der Tafel auf fol. 7^v des clm 432 entnommen werden können. Von April bis Oktober sind im Kalender jeweils zwei Lunarregularen angegeben, zunächst die *regulares lunares Aegyptiorum*, darunter die *regulares lunares antiquorum*. Unter den Monatseinträgen befinden sich kurze, drei bis acht Zeilen lange Hinweise zur Zeitberechnung und zum Mondkalender, ebenso wie Bestimmungen zum *officium* und zur Zahl der *lectiones* im Advent. Links von den Einträgen ist aus freier Hand ein Strich in der Länge der gesamten Tageseinträge senkrecht über jede Seite gezogen. Am äußeren Rand jedes Blattes sind noch einige Buchstaben notiert worden. Es sind dies die Versalbuchstaben *M* und *S*. Ein *S* ist eingeschrieben zum: 14.1., 15.1., 13.2., 14.2., 15.3., 16.3., 15.4., 16.4., 16.5., 17.5., 15.6., 16.6., 14.7., 16.8., 16.9., 16.10., 15.11., 15.12., 16.12.; ein *M* zum: 29.1., 30.1., 28.2., 1.3., 30.3., 31.3., 30.4., 1.5., 31.5., 1.6., 1.7., 1.8., 1.9., 1.10., 31.10., 30.11., 30.12., 31.12. Denkbar wäre, daß durch das *S* der tatsächliche Eintritt der Sonne in ein neues Bild des Zodiacus angegeben werden sollte. Dieser Termin hatte sich ja im 11. Jahrhundert bereits um mehrere Tage von den 15. Kalenden der Monate zum Monatsanfang hin verschoben, so daß die Merkregel *semper quindenis ponantur signa Kalendis* nicht mehr den empirisch nachprüfbaren Tatsachen entsprach¹⁴. Wäre das *S* also als Abkürzung für *sole intrante* zu deuten, müßte das *M* entsprechend für *sole morante* stehen. Eine so geartete Markierung wäre für Bernold, der sich seinem Selbstzeugnis nach in die Nachfolge Hermanns des Lahmen stellte, und dem die Beobachtung der Himmelskörper mit Sicherheit geläufig war, keinesfalls überraschend¹⁵. An vier Tagen, nämlich 22.3., 25.4., 10.5. und

¹⁴) Vgl. hierzu Ginzler (wie Anm. 12) S. 114f. mit der Tafel des für das Jahr 1100 errechneten wirklichen Sonneneintritts in die Tierkreiszeichen.

¹⁵) Zu den Sternbeobachtungen Hermanns vgl. W. Bergmann, Der Traktat „*Mensura astrolabii*“ des Hermann von Reichenau, *Francia* 8 (1980) S. 65ff., und jetzt A. Borst, Ein Forschungsbericht Hermanns des Lahmen, in diesem Band S. 379ff.; für die Einsicht in sein Manuskript sprechen ihm die Herausgeber auch an dieser Stelle ihren Dank aus.